

WEINWIRTSCHAFT

Weniger Rotwein und internationaler Druck

Donald Trumps Drohung, Zölle auf Wein zu erhöhen, ist eine von vielen Herausforderungen der NÖ Winzer. Weißwein werde eine tragende Säule bleiben, der Rotwein-Konsum gehe zurück, so die LKNÖ.

VON ANNA KINDLMANN

Die „ProWein“, die Mitte März in Düsseldorf stattfand, gilt als die weltweit größte Fachmesse für Weinproduzenten. Doch die Anzahl der Winzerinnen und Winzern, die aus Österreich anreisen, sinkt jährlich. In diesem Jahr waren 180 Betriebe vertreten, 108 davon aus Niederösterreich. Vor einigen Jahren waren es aber noch doppelt so viele. „Auch die Besucheranzahl hat sich heuer deutlich verringert“, berichtet NÖ Weinbaupräsident Reinhard Zöchmann von der Landwirtschaftskammer NÖ.

„Die USA sind das dritt-wichtigste Exportland für unsere Weine“, betont Zöchmann. Wenn also US-Präsident Donald Trump mit Zöllen in Höhe von 200 Prozent auf Wein, Champagner und andere alkoholische Getränke aus der EU droht, be-

treffe das NÖ stark. Ob die Drohung von Trump wirklich umgesetzt wird, bezweifeln die heimischen Winzer jedoch.

Wirtschaftlich unter Druck gesetzt werden die Winzer, weil sich der gesamte Ausfall beim EU-Export auf die hiesigen Weinpreise auswirken werde. Vor allem beim Rotwein sehen sich die Weinbauern mit einer großen Konkurrenz konfrontiert, denn so sehr Österreich mit Weißwein triumphieren kann, „die richtig kräftigen Rot-

weine werden vermehrt aus anderen Ländern gekauft“, meint Zöchmann.

Auch der Klimawandel wirkt sich neben dem wirtschaftlichen Druck auf die Winzer aus. Die EU-Kommission hat kürzlich angekündigt, die Weinbauern unterstützen zu wollen. Konkret seien Maßnahmen wie Rodungsprämien zur Vermeidung von Überproduktion und die Förderung des Weintourismus zur Belebung ländlicher Gebiete geplant.



Das vergangene Jahr hat die Winzerinnen und Winzer in Niederösterreich vor große Herausforderungen gestellt: viele Trockenphasen, Hagel und Hochwasser forderten. Foto: Shutterstock/ barbajones

PRIVATBRAUEREIEN

Das Bier im Gastgarten wird heuer teurer

Zwettler Bier wird die Preise ab 1. April um 2,9 Prozent erhöhen. Einige Privatbrauereien haben die Preise für Fassbier heuer schon angehoben.

Der Bierkonsum bleibt in NÖ stabil, wirtschaftliche Schwierigkeiten machen aber auch vor den Brauereien nicht Halt. Karl Schwarz, Brauereiverbandsobmann und Geschäftsführer der Privatbrauerei Zwettl, spricht

von einer lediglich „zarten“ Erhöhung von 2,9 Prozent der Zwettler Bier-Preise ab 1. April. Die anderen Privatbrauereien nennen noch keine konkreten Zahlen. Die Privatbrauerei in Schrems habe den Preis bereits

im Februar erhöht. Gründe für die Erhöhungen seien steigende Energiekosten, eine Diskrepanz mit Rabatten im Handel und die Jungen, die weniger Alkohol trinken. Die Bierpreiserhöhung dürfte eine Sache der privaten Getränkehersteller bleiben. Österreichische Großbrauereien, wie zum Beispiel Wieselburger, planen derzeit keine Preisanpassung. -ak-

Wirtschaft
KURZ NOTIERT

Agrana: Bündelung von Zucker in Tulln

Nachdem die Zuckerfabrik in Leopoldsdorf (Bezirk Bruck) geschlossen wurde, stehen bei Agrana weitere Änderungen an – allen voran die Bündelung von Stärke- und Zuckergeschäft am Standort Tulln. Dort folgt eine Umrüstung. Auch eine personelle Änderung gibt es an der Spitze. Josef Eisenschenk, als technischer Geschäftsführer der Division Zucker für die Produktion aller Agrana-Zuckerwerke verantwortlich, wird Agrana in beidseitigem Einvernehmen verlassen, erklärte der Betriebsrat. Auch weitere Planstellen werden abgebaut.

Tabakerhitzersteuer steigt weiter

Die Einsparungsmaßnahmen der neuen Regierung treffen nun auch die Tabakindustrie. Zu spüren bekommen es vor allem Trafikanten und Konsumenten. Denn die Abgabesteuer für Tabakerhitzer soll um etwa 80 Prozent ansteigen, der Preis für eine Packung Tabakstoffs wird ab 1. April um 50 Cent nach oben gehen. Vor der Erhöhung seien 39 Prozent des Marktvolumens im Ausland gekauft worden. Dieser Anteil werde nun weiter steigen, sagt Otmar Schwarzenbohrer, Obmann der Tabaktrafikanten in der WKNÖ.

Gratis KI-Training für 50 Unternehmer

Das Land NÖ und das Haus der Digitalisierung in Tulln bieten 50 Teilnehmern aus NÖ Unternehmen die Möglichkeit, sich im Bereich Künstliche Intelligenz weiterzubilden. Der Kurs „AI & Machine Learning Training“ von „42 Vienna“ findet von 1. bis 3. Juli statt. Die Anmeldung ist ab sofort möglich.